

## Rückert, Friedrich: 3. (1827)

- 1 Ich hatte dich lieb, mein Töchterlein!  
2 Und nun ich dich habe begraben,  
3 Mach' ich mir Vorwürf', ich hätte fein  
4 Noch lieber dich können haben.
- 5 Ich habe dich lieber, viel lieber gehabt,  
6 Als ich dir's mochte zeigen;  
7 Zu selten mit Liebeszeichen begabt  
8 Hat dich mein ernstes Schweigen.
- 9 Ich habe dich lieb gehabt, so lieb,  
10 Auch wenn ich dich streng gescholten;  
11 Was ich von Liebe dir schuldig blieb,  
12 Sei zwiefach dir jetzt vergolten!
- 13 Zu oft verbarg sich hinter der Zucht  
14 Die Vaterlieb' im Gemüte;  
15 Ich hatte schon im Auge die Frucht,  
16 Anstatt mich zu freuen der Blüte.
- 17 O hätt' ich gewußt, wie bald der Wind  
18 Die Blüt' entblättern sollte!  
19 Thun hätt' ich sollen meinem Kind,  
20 Was alles sein Herzchen wollte.
- 21 Da solltest du, was ich wollte, thun,  
22 Und thatst es auf meine Winke.  
23 Du trankst das Bitre, wie reut mich's nun,  
24 Weil ich dir sagte: Trinke!
- 25 Dein Mund, geschlossen von Todeskrampf,  
26 Hat meinem Gebot sich erschlossen;  
27 Ach! nur zu verlängern den Todeskampf,

- 28 Hat man dir's eingegossen.
- 29 Du aber hast, vom Tod umstrickt,  
30 Noch deinem Vater geschmeichelt,  
31 Mit brechenden Augen ihn angeblickt,  
32 Mit sterbenden Händchen gestreichelt.
- 33 Was hat mir gesagt die streichelnde Hand,  
34 Da schon die Rede dir fehlte?  
35 Daß du verziehest den Unverstand,  
36 Der dich gutmeinend quälte.
- 37 Nun bitt' ich dir ab jedes harte Wort,  
38 Die Worte, die dich bedräuten,  
39 Du wirst sie haben vergessen dort  
40 Oder weißt sie zu deuten.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47182>)